

Zwischenbericht

Vorbereitung in Deutschland

Ich hatte mich dazu entschieden, mich an der Sookmyung Women's University zu bewerben, da ich die Möglichkeit haben wollte, an 4 Sprachkursen teilzunehmen. Im Vergleich zu den anderen Universitäten wurden umfangreichere Gesundheitsattests verlangt. Außerdem musste ich sowohl bei der Bewerbung an der Uni als auch bei der Beantragung des Visums je 10,000€ vorweisen. Da man eine Bestätigung der koreanischen Universität braucht, um ein Visum zu beantragen ging dies erst relativ spät, aber zum Glück hat alles geklappt. Schon im Rahmen der Bewerbung an der Uni ist mir aufgefallen, dass wir viele E-Mails bekommen, und dass man sich mit allen Problemen sehr gut an sowohl Frau Hermle als auch das International Office der Sookmyung Women's University und das Sekretariat des Sprachinstituts wenden kann. Zwei Freundinnen und ich hatten beschlossen, dass wir in Seoul gerne zusammenleben würden. Wir gehen zwar nicht an die gleiche Uni, allerdings liegen die Unis relativ nah beieinander, sodass wir, mithilfe von Studenten aus höheren Semestern, eine Wohnung finden konnten. Mit der Vermieterin haben wir über KakaoTalk auf Englisch geschrieben.

Anreise

Unser Flug ging am 19. Februar vom Frankfurter Flughafen. Meine Familie und ich sind um 3 Uhr nachts losgefahren, da der Flug morgens ging. Da ich erst um kurz vor zwei mit dem Packen fertig war, hatte ich nicht so ganz viel Schlaf, was ich aber empfehlen kann, da ich so auf dem Flug müde genug war, um viel zu schlafen. Corona war schon ausgebrochen, aber wir mussten nur einen Zettel ausfüllen, Tests und Selbstisolation wurden erst einige Tage später angefangen. In Incheon angekommen, haben wir direkt am Flughafen T-Money Karten gekauft und aufgeladen. Mit diesen kann man die öffentlichen Verkehrsmittel nutzen. Mit dem Zug sind wir nach Seoul gefahren, ich empfehle den ohne Zwischenstopps, der ist allerdings auch etwas teurer. Von der Seoul Station wurden wir von der Vermieterin abgeholt und zu unserer Wohnung gebracht.

Uni

Wie schon erwähnt, wir haben viele Emails vom International Office der Uni und vom Sekretariat vom Sprachinstitut bekommen, besonders wegen der Corona-Situation. Dies war teilweise verwirrend, weil es unterschiedliche Richtlinien und Maßnahmen gab. Besonders am Anfang, als die Ausmaße der Situationen noch nicht klar waren, bekamen wir mehrere Emails pro Woche und der Anfang der Kurse wurde verschoben und verschoben und schließlich wurden Onlinekurse angekündigt. Auch hierzu gab es viele Emails. Ich empfehle definitiv, oft die Emails zu checken und zu lesen. Die Orientierungsveranstaltung der Uni wurde abgesagt und stattdessen haben wir die PowerPoint Präsentationen per E-Mail bekommen. Die Orientierungsveranstaltung des Sprachinstitutes wurde über KakaoTalk live gehalten, und auch die Präsentation haben wir per E-Mail bekommen.

Inhaltskurse

Für das Auslandsjahr waren ein Wirtschaftskurs und ein Politikkurs geplant. Im ersten Semester wollte ich den Politikkurs machen. Die Anmeldung für die Kurse lief über das Online Portal der Uni, ein Anleitungsvideo bekamen wir ein paar Tage vorher per E-Mail. Mein Politikkurs war speziell für Internationale Studenten gedacht, was dazu geführt hat, dass der Kurs aus vier Tübinger Koreanistikstudenten, einer Studentin aus Stuttgart, und einer aus Dänemark bestand. Da zu Anfang nur der Beginn der Kurse um einige Wochen verschoben wurde, lud der Professor Materialien und Aufgaben im Online Portal hoch. Nachdem wir die Aufgaben gemacht hatten, mussten wir sie innerhalb einer bestimmten Deadline wieder hochladen, aber der Professor war auch sehr nett und hilfsbereit, wenn man es mal nicht schaffte. Als beschlossen wurde, Onlinekurse zu machen, hatten auch wir Unterricht über Zoom. Dem Professor war dies sehr unangenehm, er verkürzte die Unterrichtszeit und machte auch immer seine Kamera aus. Als Hausaufgabe mussten wir immer zwei Kapitel aus einem Buch zusammenfassen und im Online Portal hochladen. Als Prüfungsleistung mussten wir einen midterm essay und einen final essay schreiben. Für den midterm essay konnten wir uns selbstständig ein Thema aussuchen, für den final essay mussten wir ein bestimmtes Buch mit einbringen. Alle Materialien wurden in dem Online Portal hochgeladen.

Sprachkurse

Der Einstufungstest für die Sprachkurse wurde verschoben, damit zwischen Ankunft in Korea und Test die empfohlenen zwei Wochen lagen. Uns wurde geraten, in dieser Zeit nicht zu viel zu unternehmen. Auch der Beginn des Sprachkurses wurde wegen Corona verschoben. Dann gab es den Plan, offline Unterricht zu machen, plus Extra-Stunden um die ersten Wochen aufzuholen. Wir hatten also einen Tag lang Unterricht (ich fing in Level 3 an), es gab aber Maskenpflicht und die Temperatur wurde morgens gemessen. Am nächsten Morgen, zwei Stunden vor Unterrichtsbeginn bekamen wir allerdings die Nachricht, dass die Mitbewohnerin einer Studentin Corona-Symptome hatte und es keinen Unterricht geben würde bis ihre Ergebnisse bekannt waren. Natürlich sollten wir auch nicht vor die Tür gehen. Glücklicherweise war der Test negativ, aber es wurde trotzdem auf Online-Unterricht umgestellt. Generell gefällt mir der Sprachunterricht sehr gut, aber wenn man nur online hat, kann man natürlich die anderen Studenten nicht so gut kennenlernen, was sehr schade ist. Mir fällt es manchmal schwer, mich auf den Unterricht zu konzentrieren oder mich zu den Hausaufgaben aufzuraffen, aber nach einem Umzug im Juni hatten wir endlich Schreibtische, was mir sehr geholfen hat. Die Lehrer geben ihr Bestes trotz der Situation und sind oft 24/7 über KakaoTalk erreichbar. Auch die Prüfungen wurden online gehalten. Zwischen den Sprachkursen gibt es nur ein bis zwei Wochen Pause, was nicht besonders viel ist. Außerdem sind hier die Ferienzeiten anders als bei den Inhaltskursen, sodass man oft auch in der kurzen Zeit dann den Inhaltskurs hat und so nicht komplett abschalten kann.

Praktikum

Ich interessiere mich sehr für Koreanisch als Sprache und möchte vermutlich zumindest zeitweise als Übersetzerin arbeiten. Ich wollte mir die Möglichkeit offenlassen, den vierten Sprachkurs zu machen, aber auch ein Praktikum machen, was normalerweise für dieselbe Zeit geplant ist. Außerdem wollte ich das Praktikum so lange wie möglich machen. In der Info-Broschüre der Koreanistik zum Auslandsjahr gibt es mehrere Vorschläge für Praktikumsstellen, unter anderem beim Institut für Übersetzungsforschung zur deutschen und koreanischen Literatur. Ich habe mich mit mehreren Studenten aus höheren Semestern unterhalten, die hier ihr Praktikum gemacht haben, und habe mich dazu entschieden, mich hier auf ein Praktikum zu bewerben. Ich wurde auch genommen und fing im April mit drei anderen Koreanistikstudenten mein Praktikum an. Wir bekommen einmal im Monat die Aufgabe, mehrere Einträge im

deutsch-koreanischen Wörterbuch des Instituts zu überprüfen und treffen uns einmal im Monat, um unsere Ergebnisse zu besprechen, was als Student, aber auch besonders in Corona-Zeiten natürlich sehr praktisch ist.

Leben

Durch die besonderen Umstände wegen Corona wird unser Leben natürlich stark beeinflusst. Besonders koreanische Bekannte zu machen wird meiner Meinung nach erschwert. Es gibt zwar Buddy- und Tandem-Programme, allerdings ist es schwierig Kontakt zu halten, wenn man sich nicht treffen kann. Da der Unterricht online stattfindet, kehrte mein Buddy zum Beispiel zu ihrer Familie außerhalb Seouls zurück, um die Situation dort abzuwarten. Da der Unterricht online stattfindet, ist es auch hier schwierig, neue Bekanntschaften zu machen. Es gab zwar bis jetzt keine echten Ausgangssperren, aber manche Restaurants und Bars sind geschlossen, und es wird stark empfohlen, nicht unnötig vor die Tür zu gehen.

Meine Mitbewohner und ich halten uns daran, was bei Online-Unterricht dazu geführt hat, dass wir nur einmal in der Woche zum Einkaufen rausgegangen sind, da wir Abendessen meist bestellen. Das wurde uns schnell zu viel, und wir haben uns darauf geeinigt, zumindest im nahegelegenen Park spazieren zu gehen. Wir waren natürlich alle sehr froh, dass wir nicht alleine wohnen. Die Uni meiner Mitbewohner hat schon ab Ende Mai wieder zumindest teilweise Offline-Unterricht gemacht, Unterricht an meiner Uni ist auch jetzt, Ende Juli, immer noch online.

Ich hatte direkt im Februar die Emergency Ready App installiert, über die man alle möglichen Warnungen bekommt, zum Beispiel über die Anzahl der Coronafälle in bestimmten Stadtteilen oder wo infizierte Personen waren. Diese App kann ich auch ohne Corona sehr empfehlen, aber gerade jetzt ist sie wirklich sehr praktisch. Außerdem habe ich mich bei der Deutschen Botschaft als Deutsche im Ausland gemeldet, auch hier bekommt man manchmal E-Mails mit Infos.

Ich hoffe natürlich, dass gute langfristige Lösungen bezüglich Corona gefunden werden. Die Unterstützung von allen Unis und den Lehrern und Professoren hilft sehr, allerdings wäre es natürlich trotzdem sehr schön, zumindest einen Teil meines Auslandsjahres relativ normal erleben zu können.